

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 2

Nachruf: Sieveking, Heinz-Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, sowie Schweiz. Architekten, die seit mindestens Jahresfrist im Kt. Waadt niedergelassen sind. Anfragetermin 15. Januar, Ablieferungstermin 29. April 1944. Verlangt werden Lageplan 1:200, Bauten 1:100, Perspektive. Preissumme 3000 Fr., Entschädigungssumme 3000 Fr. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Ed. Virieux, Architekten F. Gilliard (Lausanne), A. Hoehel (Genf) und C. Thévenaz (Lausanne), Ingenieure B. Petitpierre (Lausanne) und N. Vital (Zürich); Ersatzmann Arch. Ch. Brugger (Lausanne). Das Programm ist erhältlich bei der Commission vaudoise des occasions de travail, Bel-Air-Metropole 11, Lausanne.

Ueberbauung des Schiltwiesen-Areals in Winterthur (Bd. 122, S. 198 und 239). Der Eingabetermin für diesen Wettbewerb ist auf den 15. März 1944 verschoben worden.

NEKROLOGE

† **Heinz-Jürgen Sieveking**, Dipl. Ing. E. T. H., geb. am 22. Sept. 1912, der die Bauingenieurschule von 1934 bis 1938 besucht hatte, ist bei einem Angriff in Russland gefallen, wie wir einer Todesanzeige aus Hamburg vom 12. Dez. 1943 entnehmen. Wir bedauern den Verlust unseres G. E. P.-Kollegen umso mehr, als wir erst letzten November die Nachricht erhalten hatten, dass ihm und dem Haus seiner Firma kein Bombenschaden geschehen sei — im Gegensatz zu den beiden andern Hamburger G. E. P.-Mitgliedern, denen alles total zerstört wurde.

LITERATUR

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Band II: Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen. Von Arch. Dr. Hermann Fietz. 436 Seiten mit 394 Abb., 16 Tafeln und einer Uebersichtskarte. Basel 1943, Verlag Birkhäuser. Preis geb. 54 Fr.

Unmittelbar vor Weihnachten ist der II. Band Zürich-Landschaft erschienen, wieder bearbeitet von unserm Kollegen Dr. H. Fietz. Dies allein bürgt schon für eine in jeder Hinsicht einwandfreie Arbeit und Dokumentation. In dem behandelten Gebiet finden sich zwei ehemalige Ordensanlagen, das Kloster Rüti und die Johanniterkomturei Bubikon (das «Ritterhaus»), die eingehend beschrieben werden. Recht anziehend ist auch die Darstellung der Landstädtchen Eglisau und Bülach, Regensberg und Grüningen. Einen Hauptreiz des neuen Bandes bilden die stattlichen, nachreformatorischen typischen Saalkirchen des 18. Jahrhunderts, wie Horgen und Wädenswil, Kloten, Embrach, Bäretswil und Hinwil, aber auch kleinere und kleinste wie Rümlang, Wetzwil und die winzige Kapelle Breite bei Brütten mit ihren Wandmalereien aus dem frühen 15. Jahrhundert. Auch stattliche Riegelhäuser, namentlich am See, bilden eine Augenweide. Musterhaft sind wieder die noch unter des Verfassers Leitung vom TAD 1932/38 erstellten Zeichnungen, die z. B. von den reichen Stuckdecken der Saalkirchen, aber auch anderer Bauten, wie dem Schipfgrut in Herrliberg, eine in ihrem Detailreichtum erstaunliche Vorstellung vermitteln. Sympathisch berührt die Einfügung einer Zeichnung des Dorfbildes von Glattfelden des 15. jährigen Gottfr. Keller (des Grünen Heinrich). Wieder ein anderes Kunstgebiet vertreten die reizenden figürlichen Erzeugnisse der ehemaligen Porzellanfabrik im Schoren (Kilchberg), wo noch Salomon Gessner gemalt hat. So entrollt sich uns, unterstützt von erschöpfenden geschichtlichen Angaben, ein lebendiges Bild der alten Zürcher Kulturlandschaft, für das alle Kunst- und Heimatfreunde dem Verfasser herzlich dankbar sind. — Die Ausstattung ist wie gewohnt erstklassig. C. J.

Europa nach dem Krieg. Die Welt von morgen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten in politischer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht. Von Louis Emrich. 248 S. Basel 1943, Verlag Gaiser & Haldimann. Preis Fr. 5,80.

Es besteht zweifellos ein dringendes Bedürfnis nach einer kritischen Inventur aller zukunftsreichen technischen Entwicklungen unserer Zeit, so wie sie zuletzt im Jahre 1937 in autoritativer Weise durch den Bericht des amerikanischen National Resources Committee («Technological Trends and National Policy», Washington 1937) gegeben worden ist. Selbst der technische Fachmann ist ja heute nicht mehr imstande, sich einen Ueberblick über alle Fortschritte und Erfindungen aus eigenem Wissen und aus eigener Erfahrung zu erwerben, vom technischen Laien ganz zu schweigen. Aus diesem Grunde würde eine solche Gesamtdarstellung, wenn sie wirklich fachmännisch sein soll, wohl auch, gleich dem erwähnten amerikanischen Bericht, nur von einer Zusammenarbeit von Spezialisten zu erwarten sein. Wäre das vorliegende Buch ein solcher nüchterner, kritischer und auf eingehende Spezialkenntnisse gegründeter Bericht über den gegenwärtigen Stand der technologischen

Fortschritte auf allen Gebieten mitsamt einer vorsichtigen Abschätzung der zukünftigen Entwicklungen, so würden wir es als ausserordentlich nützlich willkommen heissen. In diesem Falle würden wir vielleicht sogar einen Schuss Jules Vernescher Romantik in Kauf nehmen. Da es aber weder nüchtern noch kritisch noch autoritativ ist und da es ferner mit allen möglichen politischen und wirtschaftlichen Folgerungen, die in keiner Weise schlüssig oder gar überzeugend erscheinen, und mit einem ganz unkritischen Optimismus durchtränkt ist, der sich nur aus der völligen Blindheit des Autors für die wirklichen politischen, soziologischen und ökonomischen Probleme unserer Zeit erklärt, so legen wir es mit grenzenloser Enttäuschung aus der Hand. Was nützt uns da die Häufung von Ausdrücken wie «gigantisch», «sensationell», «grösste Zukunftsbedeutung», «glänzende Zukunftsaussichten», «grandiose Zukunftsaussichten» und schliesslich die Versicherung, dass «die Epoche, deren Beginn wir in absehbarer Zeit zu registrieren haben, lichtvoll, hoffnungsreich und beglückend sein wird»? Immerhin ist das Buch nicht uninteressant als ein unerreichtes Dokument eines bestimmten technizistischen Denkens, von dem sich gerade der nachdenkliche Ingenieur am ehesten wird distanzieren wollen.

Das, was diesem Buche in erschreckender Weise abgeht, glaube ich nicht besser kennzeichnen zu können als an dem Beispiel eines anderen, das gerade jetzt erschienen ist und jeden angeht, der an den menschlichen und gesellschaftlichen Problemen der Technik interessiert ist. Es handelt sich um das schöne Werk von Friedrich Muckermann, *Der Mensch im Zeitalter der Technik* (Luzern, Verlag Josef Stocker, 1943), das in seiner läuternden und abwägenden Art zu rühmen und gerade auch dem Ingenieur aufs wärmste zu empfehlen mir als Nichtkatholiken — der Verfasser ist Jesuitenpater — ein besonderes Vergnügen ist. Wilhelm Röpke

Korrosionsangriff durch Kraftstoffe. Von Dozent Dr. Ing. M. Marder und Dipl. Ing. Heinz Farnow. Deutsche Kraftfahrtforschung, Heft 27. 15 Seiten, 2 Bilder, 11 Zahlen-tafeln. Berlin 1939, VDI-Verlag. Preis kart. Fr. 2,40.

Die Arbeit (Diss.) vergleicht die bisher verwendeten Methoden zur Bestimmung der Korrosion und unterscheidet dabei wissenschaftliche Methoden, bei denen die Bedingungen der Praxis möglichst eingehalten werden, und technische Methoden, die eine rasche Vorausbestimmung der zu erwartenden Erscheinungen gestatten. Vom Verfasser wird zu seinen Untersuchungen die Methode Hagemann-Hammerich angewandt, bei der Streifen des zu untersuchenden Metalles mit dem Kraftstoff in Glaszylindern verschlossen während 24 Stunden auf 50° C erwärmt werden. Das Mass der Korrosion wird durch die Gewichtsabnahme bestimmt. Auf diese Weise werden alle in Frage kommenden Metalle in Leicht- und Dieselmotoren untersucht. Weiter werden Sonderversuche durchgeführt mit Temperaturen von 200° C und unter Verwendung von Alkoholzusätzen. Bei diesen wird festgestellt, dass bei den verschiedenen Gemischen der unterschiedliche Korrosionseinfluss auf die verschiedenen Benzine zurückzuführen ist und nicht auf den Alkohol.

M. Troesch

Grundbau, bearbeitet von W. E. Schulze. 142 Seiten mit 205 Abb. Leipzig und Berlin 1943, Verlag B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 5,90.

Es handelt sich um einen kurz gefassten Leitfaden über den Grundbau, der sich vornehmlich an die Hörer deutscher Baufachschulen richtet. In gedrängter Uebersicht, aber mit vielen Abbildungen ergänzt, und unter starker Anlehnung an die einschlägigen deutschen Vorschriften und Din-Normen wird der Stoff in vier Abschnitten: Baugrund, Baugrube, Grundbauten und Sicherung von gefährdeten Bauten, behandelt. Das Bestreben, sämtliche Gebiete zu berühren, hat leider dazu geführt, dass keines auch nur einigermaßen vertieft wird. Jedermann, der sich ernstlich mit grundbaulichen Fragen abzugeben hat, wird wohl das Bedürfnis haben, tieferschürfende Bücher zu Rate zu ziehen.

Gerold Schnitter

Mensch und Arbeit im Schweizer Betrieb. Anregungen und Beispiele betrieblicher Sozialpolitik, 195 S. A 5. Zürich 1942. Herausgegeben von der Aktionsgemeinschaft Nationaler Wiederaufbau, Claridenstrasse 6. Preis kart. 6 Fr.

«Die soziale Frage wird im Betrieb gelöst oder sie wird überhaupt nicht gelöst,» sagte der Soziologe J. Messner. Ein Studienausschuss der ANW («Redressement National») hat sich daher zum Ziel gesetzt, soziale Lösungen zu suchen, die ausserhalb der staatlichen und kommunalen Fürsorgetätigkeit liegend, für den Gemeinschaftsgeist im Bereich des wirtschaftlichen Betriebes selbst wertvoll sein können. Unter der Redaktion von Walter Bamert und zahlreichen Mitarbeitern, also selbst schon eine Gemeinschaftsarbeit, bezweckt sein Inhalt, den einzelnen Arbeitgeber zum vermehrten Nachdenken zu bewegen, wie er in seinem eigenen Bereich, nach Massgabe seines sozialen Wil-